

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 23. Januar 1912

8 Seiten

Nummer 17

## Allerei aus Stadt und Land.

Herr Henry Mollenhoff macht zur Zeit eine Besuchsreise nach Jackson Co., Iowa.

Herr Carl Steffen hat den Elwood Musikladen gekauft und wird sich Herr Elwood nach dem sonnigen Texas begeben.

Jim Popfischil und Frau reisten nach Rochester, Minn., wofür Frau Popfischil durch ärztliche Hilfe ihre Gesundheit wieder zu erlangen hofft.

Am 12. und 13. Februar findet hier das Farmer Institut statt. Das Programm und Näheres darüber werden wir in einer späteren Nummer bringen.

Sonntag hatten wir richtiges Chawetter und wenn die liebe Sonne ihr Feld behauptet, dann werden wohl bald die Strohhüte zum Vorschein kommen, aber —?

Joe Schröder, 3 Meilen nordöstlich von hier, hat Besuch von seinem Bruder August von Round Lake, Minn., ebenfalls traf sein Freund Hermann Ehrichs von Winning, Ia., bei ihm ein.

Frau W. Prüß kehrte vorigen Sonntagabend von ihrer Besuchsreise nach Omaha zurück. Sie hatte sich jedoch auf der Reise eine Erkältung zugezogen und mußte für einige Tage das Bett hüten.

John Hostetter kaufte diese Tage von J. D. Shaver sein Gebäude am Main Straße, worin sich jetzt die Regalbahn befindet, für \$4500. Herr Hostetter gedenkt seine Cigarrenfabrik dorthin zu verlegen.

Eine halbe Meile westlich von der Stadt war der Weg sehr vom Schnee blockiert; nun hat der Commercial Club den Wege am Dienstag wieder in ziemlich guten Zustand gesetzt, indem Leute mit Pflug und Schaufel dorthin beordert worden.

Herr John Grohmann hat bis jetzt noch nicht vergessen, wie Schweine gemästet werden, denn er verkaufte letzten Freitag 5 fette Schweine, welche das enorme Gewicht von 560 Pfund im Durchschnitt wogen. Aber John, mit welcher Sorte Gerste hast Du denn die gefüttert?

Herr Hermann Wildner und Bruder von Wayne, Nebr., waren letzte Woche in Bloomfield. Man sagt, daß sie mit der Absicht hier waren, um ein Geschäft anzukaufen. Herr Hermann Wildner war früher Wirt in Wayne, wurde aber durch die Nacht der „Trocknen“ aus dem Geschäft gedrängt.

Herr Fred Zoost ist nach seiner Ranch im nördlichen Teile des Countys und sagte, daß er fettes Vieh von dort über den Missourifluß nach Ziaur, S. D., treiben wolle, um es nach Ziaur City zu schicken. Das Eis des Flusses wird jetzt von den Teufelsnest Farmern viel als Brücke benutzt, denn es läßt ihnen den Weg zur Stadt ungefähr um zehn Meilen.

Herr Fritz Hammer und Frau feierten am letzten Sonntag das Fest ihrer silbernen Hochzeit, und viele Freunde und Nachbarn feierten mit ihnen. Einen schönen Tag hätten sie sich auch wohl nicht ausdenken und eine gemütlichere Feier nicht wünschen können. Das war ein richtiges Hochzeitswetter und eine rechte Hochzeitsstimmung. Geladen war keiner, aber gekommen waren viele, und gute Zeit hatten sie alle. Wir haben uns die Silberzahl 25 notiert, um sie vergolden zu lassen.

Keulich trafen wir unseren langjährigen Abonnenten A. Wood, welcher von der „Grünen Insel“ emigriert ist, aber eine Deutsche zur Frau hat, nämlich eine biedere Badentenerin. Er sagte, daß er als Jüdischer freilich deutsch lesen könne, aber seine Kinder in die deutsche Schule schickte, damit sie etwas orientiertes lernen. Herr Wood meinte auch, es wäre die Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, die deutsche Zeitung zu unterstützen. Die Sache ist richtig, aber wie viele Deutsche gibt es nicht, die lieber eine englische Zeitung halten, weil sie mehr Papier für ihr Geld bekommen, aber leben oder verstehen, das ist eine andere Sache.

## Gegenseitigkeit.

Obwohl schon viele über Sinn und Meinung dieses Wortes nachgedacht haben? Es ist eins jener Wörter, welche in ihrem Alltagsleben zu unscheinbar ausfallen, als daß man ihnen besondere Beachtung schenken möchte, und die doch, scharf ins Auge gefaßt, eine Fülle von Gedanken in sich bergen. Gegenseitigkeit ist das Kleingeld im täglichen Verkehr und Umgang mit andern, daß wir oft gedankenlos durch die Fingerringe lassen beim Ausgeben oder Einnehmen, und das wir doch stets wieder nötig haben.

In nachbarlichen Beziehungen, im freundschaftlichen Verkehr, bei persönlicher Freundschaft, beim täglichen Umgang sind wir auf Gegenseitigkeit angewiesen. Weder der Stadtmann noch der Farmer kann ohne diese Scheidemünze auskommen; auch hat der Zeitungsmann so gut wie der Zeitungssabonnent mit ihr zu rechnen, denn ohne Gegenseitigkeit, d. h. ohne ein gegenseitiges Interesse, ohne ein wechselseitiges Verhältnis zwischen Herausgeber und Leser würde keine Zeitung bestehen können. Der Zeitungsherausgeber hat sein Lesepublikum nötig und das Publikum bedarf eines Zeitungsherausgebers. Gegenseitigkeit ist also immer eine Wechselbeziehung zwischen zwei oder mehreren Personen oder Parteien voraus.

Nun gibt es aber auch Menschen, die mehr passiven Naturen, welche in der Gegenseitigkeit nur die Forderung sehen, die sie nach ihrer Meinung an andere zu stellen haben, nicht aber die Summe der Einzelpflichten, mit denen sie im Schuldbuch des andern stehen. Eine solche Auffassung würde den Begriff Gegenseitigkeit in einem ganz andern Licht erscheinen lassen, so daß er gerade das Gegenteil oder die Gegenpartie von dem bedeutete, was er in Wirklichkeit zu bedeuten hat.

Wir haben oben gesagt, daß ohne Gegenseitigkeit keine Zeitung ausgegeben würde. Und hier möchten wir besonders darauf aufmerksam machen, wie herrlich die Leser einer Zeitung, zumal einer Lokalzeitung, wie „Die Bloomfield Germania“ eine ist, dieses Wort unter sich anwenden können. Wir sollten uns als Glieder einer großen Familie betrachten, welche sozusagen ihren Kochtopf in der Office der Zeitung stehen hat und diesen durch Beiträge und Neuigkeiten füllt, damit dann jedem einzelnen ein schwachhaftes Gericht in der Form einer guten Zeitung vorgesetzt werden könne. Es sollte ein jeder bedenken, daß durch Einbringen von Neuigkeiten die Gegenseitigkeitsfrage, die zuletzt auf eine rein praktische Frage hinausläuft, in der einfachsten Weise gelöst werden kann.

Und dann erst hat der Koch Lust zu kochen, wenn es an den Zutaten zu seinen Gerichten nicht fehlt, und wieder, am dann erst wird die Zeitungsklektüre ein Vergnügen sein, wenn die Neuigkeiten aus vielen Gärten herauszuwachsen sind. Eine Zeitung, die nicht von Gegenseitigkeit getragen ist, ist und bleibt ein unmerklicher Krüppel, der sich dazu noch Schmähungen gefallen lassen muß. Und nun — das Feuer im Ofen brennt, der Kochtopf steht bereit, und der Koch möchte auch zeigen, was bei der Gegenseitigkeit herauskommt. Proßt die Wohlzeit!

Frau H. Hoemann von Randolph, Nebr., Mutter unseres Koalablers H. Hoemann, weihte letzte Woche hier auf Besuch bei ihren Kindern, Frau Yangling und Frau Schneider, Lesern, welche ziemlich krank war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Es werden in der Nähe von Bloomfield große Anstrengungen gemacht, um eine Farmers Union zu gründen. Am Dienstag Abend war im Baschli Schulhaus und Mittwoch Abend im Stein Schulhaus eine Versammlung, um die Union zu fördern. Allein in der Nähe von Greighton sind schon 1000 Mitglieder der Union beigetreten. Wenn es einige Farmer gibt, welche dem Verein in der Nachbarschaft nicht beitreten wollen, so werden sie einfach gezwungen, indem ihnen alle nachbarlichen Beziehungen entzogen würden.

## Kirchliches.

(Unter dieser Rubrik werden wir alle kirchliche Nachrichten bringen und ersuchen die Herren Pastoren, uns diesbezügliche Notizen zuzusenden zu lassen.)

### Fv. luth. Dreifaltigkeits-Kirche.

(General Synode)

Gottesdienst jeden Sonntag, morgens um 10½ Uhr.

Der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde wird sich am Donnerstag, den 1. Februar, in der Wohnung des Herrn John Grohmann versammeln.

Am kommenden Sonntag, den 28. Januar, findet in der ev.-luth. Dreifaltigkeitskirche die Einführung der neuwählten Beamten der Gemeinde und des Frauenvereins statt.

### Extra! Extra! Extra!

„Das Leben Christi“ wird am nächsten Sonntag, den 28. Januar, in dem Wandelbilder-Theater durch 3000 Fuß „Hand-paint Films“ zur Anschauung gebracht. Rev. Bugard von hier wird die näheren Erklärungen dazu geben. Die erste Vorführung findet um 2 Uhr 30 Min. statt, die nächste eine Stunde später. Es wird sich der Mühe lohnen, dieses in Augenblick zu nehmen. Eintritt: Erwachsene 15c, Kinder 10c.

## Öffentliche Auktion.

Ich werde auf der Auktion des Herrn Carl Steffen, welche auf seinem Plate, eine Meile westlich und 3 Meilen nördlich von Bloomfield, am

Dienstag, den 30. Januar 1912, abhalten wird, folgendes Vieh verkaufen: 13 Stiere, werden 2 Jahre alt, 8 Heifers, werden 2 Jahre alt, alle mit Kälber. Dieses ist alles hochgradiges Durham Vieh und sehr gesucht.

Fred Schneepeter.

Herr John A. Jensen hatte vorigen Mittwoch das Unglück, von einem seiner Pferde geschlagen zu werden. Der Kopf des Pferdes traf so unglücklich seine Wade, daß es 3 Stiche nahm, um sie zusammen zu nähen.

Wie wir aus dem Monitor erfahren, ist Herr J. D. Hohmann von einem Gehilfsstaßierer zum Kassierer der First National Bank von Crete, Nebr., ernannt worden. Da Herr Hohmann ein sehr fähiger Mann in dem Fache ist, so sollte es uns nicht wundern, wenn er noch höhere Stellen in der Bank ertingen wird. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

College Joseph Gibold, der Präsident des „Deutsch-Amerikanischen Liberalen Bürgerbundes von Iowa“ schreibt: Die Mitglieder des Prohibition (Ergänzungsbereichs) Vereins hatten verfloßene Woche eine Versammlung und erwählten ihre alten Beamten. Der Sekretär G. Durent Jones berichtete, daß in den zwei vorhergehenden Monaten \$2,000 für die Zwecke des Vereins eingegangen seien. Beschlüsse wurden gefaßt, in welchen sich der Verein zum Festhalten der Prohibition-Partei und gegen eine Allianz mit anderen Parteien verpflichtete. Ein Prohibitionablat soll in Perry erscheinen und von Jones und G. Pearl Valtor redigiert werden. Es wurde auch anberaumt, daß 25 College Studenten während den Sommer-Monaten die Prohibition-Agitation im Staate fortzusetzen. Die Beamten sind: Will A. Piper, Präsident, Guy D. Aitch, Vizepräsident, G. Durant Jones, Sekretär, G. Pearl Valtor, Schatzmeister. Dieses ist nur ein Verein der Prohibitionisten. Nicht dieken haben sie die Anti-Saloon-League, die Prohibition Amendment Association, die puritanischen Prohibitioner, die N. W. G. A. und die W. G. A. Verbände und ein halbes Duzend andere Verbindungen, die mit ihnen unter einer Tede stehen, den Frauenvereinen, welche den Verein nicht zu verlassen. Ist es nicht hohe Zeit, daß sich die liberalen Bürger organisieren und gegen diese Feinde der persönlichen Freiheit ernstlich aufstehen?

## L. d. S. S.

Letzten Samstag Abend wurden die neuwählten Beamten der Freiheit Lodge No. 8, Orden der Hermannsöhne, in ihre resp. Ämter durch Sekretär Johannes Grohmann geschäftlich eingeweiht, und zwar:

- Rudolph Lafrenz, Präsident.
- Louis Schröder, Vize-Präsident.
- Wm. Harm, Schatzmeister.
- John Grohmann, Sekretär.
- Emil Köhl, Innere Wache.
- Wm. Boll, Äußere Wache.
- H. M. Kolls, Führer.
- Geo. Soll, Matt. Baderson und Hans Broders, Verwaltungsräte.

Obige Lodge zählt augenblicklich ungefähr 150 gutstehende Mitglieder und kann sich rühmen, daß ihre Finanzangelegenheiten sowie ihre deutsche Gesinnung auf gesundem Fundament ruhen.

John J. Thorpe bezahlt den höchsten Preis für Rahm.

Leset den Bestellzettel auf einer anderen Seite der „Germania“.

Eine große Auswahl in Ueberrocken und Zellrocken in Simon's Clothing Store.

Da ich meine Landwirtschaft aufgeben, werde ich am 30. Januar 1912 mein ganzes Farmeigentum auf öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen, wie Pferde, Kühe, Schweine, Farmgerätschaften, u. s. w.

Carl Steffen, 3 Meilen nord und 1 Meile west von Bloomfield, Nebr.

Es gab eine Zeit, wo Colonel Rosevelt und Herr La Follette keine besonders großen Freunde waren und jetzt, ja, ja, die Politik schafft sonderbare Bettgenossen.

„Liquid Coal“ im Corner Drug Store.

Die Engländer gewöhnen sich das Schnupfen wieder an, aber wenn sie erwarten, daß Wetter Michel ihnen die Dose reicht, werden sie lange zu warten haben.

Achtung Farmer. Santonine wird alle Würmer in euren Schweinen tödlen. Im Corner Drug Store zu haben.



Bringt eure Nähmaschine zu dem Möbelladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

G. E. Prescott.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.

Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Guter Erfolg. Ein Erfinder eines Haarzeugungsmittele erhält eines Tages von einem seiner Kunden nach der Anfrage, ob das Mittel genügt und gewirkt habe, die Antwort: Ja, meine Frau hat's aus Versehen verschüttet und auf dieser Stelle machen jetzt lauter Kaktus.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank, zumartommenen Bedienung.



Wir wahrhaft fürchtlicher Manifestung hat der bekannte deutsch-amerikanische Prouder Adolphus Busch in St. Louis in dem Bonds zur Unterstützung eines Festivals für die drei berühmten deutschen Journalisten Carl Schurz, Fr. Emil Victorius und Carl Tauger jept \$20,000 beigetragen. Wer so das Deutschthum in Amerika zu ehren weiß, darf in ein Festmal in unseren Tagen sicher — ein Festmal, dauernder als Erz!

## Ist es im Januar?

Laßt die Zeit eures Abonnements auf die „Germania“ im Januar ab? Wenn so, dann, bitte, erneuert es noch vor Ablauf desselben, damit in der Zusendung des Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Achtet auf das Datum neben eurem Namen auf der Zeitung oder am Umschlage, denn dies zeigt ganz genau, bis wie lange die Zeitung bezahlt ist.

Die Herausgeber.

Es wird sehr oft darauf hingewiesen, daß das meiste des diesjährigen Korns kein gutes Saamenkorn abgiebt. Herr Professor C. W. Bugley von der Nebraska Experiment Station sagt, daß im Falle die Farmer von Nebraska ihr diesjähriges Saamenkorn nicht vorher gut ausprobieren, es sehr vielen eine empfindliche Lektion geben wird. Herr Bugley hat Saamenkorn in 33 Counties unterucht und findet es sehr mangelhaft in der Keimfähigkeit. In vielen Gegenden wird des Saamenkorn gründlich untersucht werden, und wo gutes Korn zu kaufen ist, wird späterhin bekannt gegeben werden, damit die Farmer in anderen Distrikten von dort wech's erlangen können.

Das kalte Wetter wird sehr wahrgenommen in Simon's Clothing Store, der beste Laden zum Einkufen in der Stadt. Heute kaufen Ueberstühle und Wolle gefütterte Schuhe wie noch nie.

Kürzlich war ein Mann, (Name thut nichts zur Sache) auf der Farm des Herrn H. Habenichts, südwestlich von Fordyce damit beschäftigt, um Steine auseinander zu sprengen. Er hatte zwei Steine geladen und die Zündschnur angezündet. Beim letzten wirft er das Streichholz weg und bringt dadurch ein Stück Dynamit, welches in der anderen Hand hielt zum explodieren, wodurch ihm der kleine Finger weggerissen und der andere jermalmt wurde. Ein anderer welcher nicht weit davon beschäftigt war, kommt den auf den Boden vollenben zu Hilfe und taum 8 Schritt von den beiden donnernde der Stein schuß los, ohne diese zu verletzen. Der Kontraktor wollte, auch 100 Pfund Dynamit in Herr Habenichts Keller verwahren wurde jedoch aus guten Gründen daran verhindert.

Sieben ist eine große Anzahl von seinen Valentins angelangt, welche zu sehr billigen Preisen verkauft werden. Kommt und besichtigt dieselben. E. Elwood.

Wir zahlen im Handel 7 cents für Hennen und Springs 3 cents für Hähne. H. S. Mole & Co.

Vollständige Steuerliste in der Farmers & Merchants State Bank. Ihr könnt eure Steuern dort bezahlen.

Augen untersucht und Brillen richtig angepaßt. Dr. V. G. Bleid.

Dr. Mullen, Zahnarzt, Office über Hillers Laden.

Louis Koffer von Mayssville, Ky., macht ein einen Schwur, daß er in 25 Jahren nicht zu seiner Frau sprechen wolle. Sonntag morgen war die Zeit seines langen Stillschweigens verstreichen und er fing mit seiner Frau zu sprechen an. zehn Minuten später ward er im Folge eines Herzschlagers.

Special: So lange wie sie reichen, Männer 18 Größe, 17 Answelen Gigan oder Nathan Uhren in Ridel Gebäude, \$ 9.00.

Tomon O Größe, 7 Answelen, in 20 jährigem Goldgefäße \$12.00. A. J. Schröder, gegenüber der Postoffice.

Lapeten Webe sind im Corner Trug Store billig zu haben. Wir müssen für unser Fräulein's Lager von 10,000 Rollen, das im Februar antommt, Platz machen.



## Marktbericht.

Jede Woche korrigirt von Saunders-Webster Company Bloomfield, Neb., 25. Januar 1912

|              |      |
|--------------|------|
| Weizen       | 88   |
| Korn (neues) | 52½  |
| Darfer       | 40½  |
| Hoggen       | 78   |
| Gerste       | 80   |
| Klachs       | 1.85 |
| Schweme      | 5.65 |
| Butter       | 20   |
| Eier         | 25   |
| Kartoffeln   |      |

## Unser Osmond Korrespondent.

Wilhelm Schröder, 7 Meilen nordwestlich von hier, kaufte das frühere L. Klopffing'sche Wohnhaus von A. Kiffinger. Wilhelm hat seine Farm auf 5 Jahre an W. Völkers verrentet. Wie es heißt, geht er diesen Frühjahr mit Jim Gized ins Automobil-Geschäft.

Hier ist jetzt jeden Tag Auktion in dem Laden von Frieden und Söhne, die ihr Geschäft aufgeben und die Jungen gehen nach Siour City ins Real Estate Geschäft. Die alte Frau Frieden ist erst kürzlich in Los Angeles, Californien, gestorben.

Nik Nissen, der jeden Winter auf seiner Zander-Plantage auf Cuba weilt, berichtet, daß sie dort sehr viel Regen haben. Nik sagte letzten Sommer, es ist sehr gut dort, wos das verzeihete Spanisch schull nich wesen.

Der frühere Kaufmann Peder hat in dem alten Security Bank Gebäude wieder ein Kaufmannsgeschäft eröffnet.

Osmond bläht jetzt auf, wir haben jetzt 2 Poolhallen, 3 Barbershops und ein 2. Butcherpop wird auch eröffnet, Elektrisches Licht und Wasserleitung kommt nächstes Frühjahr. (Westen Dank. Das Wiederkommen nicht vergessen. Ann. d. Neb.)

Wir wollen eure Aufmerksamkeit auf den Auserkauf in Simon's Clothing Store lenken. Es giebt den Leuten von Bloomfield und Umgegend eine Gelegenheit, welche Ihnen nicht alle Tage geboten wird. Wir verkaufen Anzüge und Ueberrocke zu solchen Preisen, daß ein Jeder dadurch zu uns hergeleitet wird, einerlei, ob er Kleider braucht oder nicht.

Herr Franz Bulz aus Hoskins erfreute uns am Sonntagabend mit einem willkommenen Besuch. Herr Bulz erzählte uns, daß die Farmer gerne etwas mehr Farmneigkeiten lesen möchten. Ist uns nichts neues! Aber woher nehmen und nicht stehlen? Der Zeitungsmann hat es nämlich wirklich nicht so leicht. Bleibt er in seiner Redaktion und arbeitet, dann heißt es, warum geht er nicht aus und sucht Neuigkeiten? Sieht man ihn aber häufig auf der Straße, wo er Neuigkeiten sammelt, dann heißt es, da bummt der Lump schon wieder herum, anfall daß er sich um sein Geschäft kümmert. Bleibt er abends schön bei Mutter und wiegt die Kinder, dann hat er kein Interesse für das Deutschthum. Besucht er die Vereine und deutsche Versammlungslokale, so meint man, er dürfe sich etwas mehr um seine Familie kümmern, als die ganzen Nächte herum zu schwärmen. Und so geht es aus dem Dunderstein in das Zankende. Schon oft haben wir unsere lieben Freunde, aus von Zeit zu Zeit die Neuigkeiten aus deutschen Kreisen zu senden, und wir sind nur zu gern bereit, sie aufzunehmen. Eine deutsche Zeitung bringt eben leider Gottes nicht so viel ein, daß sie sich die nötigen Drückkräfte halten kann. Interessant muß sich wohl bis hehgen Stunden den Tag abradern, in der löblichen Absicht, das Deutschthum aufrecht zu halten und den Deutschen eine gute Zeitung zu geben und erntet nur Un dank. Etwas mehr Unterstützung von den Lesern und allen wird dadurch geholfen.

(Korrekturen) Ten Regel auf den Kopf getroffen, Herr Kolleg.

Abonniert auf „Die Bloomfield Germania“